

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 22 (1996)
Heft: 1

Artikel: Gleichstellungsbüro Zürich bleibt
Autor: bü
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-361899>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Frauenkongress (19. bis 21.1.96): politische Durchschlagskraft?

sw. Die Luft sei geschwängert gewesen, schwärzte eine der 2300 Teilnehmerinnen am Ende des 5. Schweizerischen Frauenkongresses in Bern. Und dies war wohl die Hauptfunktion der Grossveranstaltung, die breite Medienaufmerksamkeit fand: sich Anregungen und Motivation holen, einmal einen Frauenkongress erleben. Diese Erfahrung – verstärkt durch das reichhaltige Kulturprogramm – sei allen gegönnt; entscheidend ist jedoch die politische Wirkung.

Die Teilnehmerinnen verabschiedeten nach intensiver Vorbereitung in Workshops und Foren eine Vielzahl von Resolutionen. Diese fordern unter anderem: Realisierung der Mutterschaftsversicherung für erwerbstätige und des Mutterschaftstaggelds für nichterwerbstätige Frauen, Umverteilung der Erwerbs- und Nichterwerbsarbeit zwischen Frauen und Männern, Einführung des 6-Stunden-Lohnarbeitstages, strafloser Schwangerschaftsabbruch, Frauenquoten für alle wichtigen Entscheidungsorgane, UNO- und EU-Beitritt, Personenfreizügigkeit, gleiche Rechte für lesbische Frauen.

Dass viele dieser Forderungen praktisch einstimmig verabschiedet wurden, lässt aufhorchen. Denn haben sich nicht bürgerliche Frauen anderswo gegen Quoten ausgesprochen (z. B. die Präsidentin des Kongresses, Christiane Langenberger-Jäger)? Führte nicht 1975 das heisse Eisen Schwangerschaftsabbruch zu einem Gegenkongress? 1996 sollte Einigkeit demonstriert werden – gut so; nun müssen aber die Kongressforderungen auch wirklich nachhaltig in alle Parteien und politischen Gremien hinausgetragen werden!

Gleichstellungsbüro Zürich bleibt

bü. Mitte Dezember hat der Zürcher Kantonsrat entschieden, dass die Fachstelle für Gleichstellungsfragen (FFG) auf dem bisherigen finanziellen Niveau weiterarbeiten kann. Zuvor hatte eine von Finanzdirektor Eric Honegger (FDP) lancierte Diskussion über eine Abschaffung der FFG die Gemüter erhitzt. Aus Spargründen sollten zwei Stellen gestrichen und die verbleibende ins Personalamt integriert werden. Fünfzig Frauenorganisationen mit Demos und schliesslich die Mehrheit der KantonsparlamentarierInnen wehrten sich gegen diesen Rückschritt in der Gleichstellungspolitik. Das Gleichstellungsbüro bleibt in Zürich – anders als in Zug, in Neuchâtel und im Kanton Jura – bis auf weiteres erhalten.

Nouvelles – FrauenFilmTage 1996

bm. Neuheiten aus dem Filmschaffen von Frauen flimmern an den 8. FrauenFilmTagen, die im März in verschiedenen Schweizer Städten stattfinden, über die Leinwände. Die vielen Filme, die in der Schweiz keine Kinoauswertung erhalten haben, verleihen der diesjährigen Veranstaltung Festivalcharakter. Eine Fülle von Kurz- und Langspielfilmen aus den Sparten Spiel-, Dokumentar-, Animations-, Experimental- und Videofilm dokumentiert die Vielfalt und Kreativität der film-schaffenden Frauen.

Ein Hauptgewicht liegt auf den Produktionen von Schweizerinnen. «Oh! Quel beau jour!» von Jacqueline Veuve erlaubt einen vorurteilsfreien Blick hinter die Kulissen der Heilsarmee. Anka Schmid nähert sich in «Magic Matterhorn» in lockerer und anekdotenhafter Form dem Begriff Heimat an. Auch die neuesten Arbeiten von Katrin Barben («Casting»), Pipilotti Rist («I'm a victim of this song»), Doraine Green («Can girls be butchers, too?») und Dagmar Heinrich («Louise») sind zu sehen. Weitere Schwerpunkte von Nouvelles bilden ein Animations- und Kurzfilmprogramm. Thematische Blöcke zu Heimat- und Identitätssuche, Geschlechterverhältnisse, Rassismus und der Situation der Frauen im Erwerbsleben gliedern die Dokumentar- und Spielfilme. Hervorzuheben ist «Mein Feind» von Bettina Flitner, die Geschichte ihrer Fotoausstellung in der Kölner Innenstadt, die für unerwartet heftigen Wirbel in der Öffentlichkeit gesorgt hat. «Nico Icon» zeichnet die zerrissene, schwer fassbare Persönlichkeit von Christa Päffgen alias Nico, der ehemaligen Frontsängerin von Velvet Underground auf. «Life is a woman», ein psychologisches Drama aus Kasachstan, steht stellvertretend für die neueren Filme aus Asien.

Rahmenveranstaltungen, zu denen Regisseurinnen und Schauspielerinnen eingeladen sind, runden das Hauptprogramm ab. FrauenFilmTage 1996, ab 8. März in Aarau, Basel, Bern, Biel, Brig, Frauenfeld, Fribourg, Genf, Luzern, Neuenburg, St. Gallen, Thusis, Zürich. Details sind der Tagespresse zu entnehmen.

kein Lohn
keine Aufstiegsmöglichkeiten
keine Facts

Die frau ohne herz liegt auf der Intensivstation

Eine der letzten deutschsprachigen Lesbenzeitschriften und die einzige der Schweiz sucht dringend neue Redaktionsfrauen, die die Zeitschrift mitgestalten wollen. Dein Engagement und Deine Ideen in allen Bereichen sind gefragt, damit unser Herz weiterschlägt...

Weitere Infos: Karin 01/713 07 63 oder Natalie 041/210 65 14

INSETAT